

Core Power UG | Bodelschwinghstraße 4 | 52078 Aachen

Core Power UG (haftungsbeschränkt)
Bodelschwinghstraße 4
52078 Aachen

Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain
Fachbereich Bauen
Rathausplatz 1
57580 Gebhardshain

Telefon: 0176 / 61 94 93 00
E-Mail: andre.hellmann@core-power.info
Geschäftsführer Dr. André Hellmann

Sitz: Aachen
Amtsgericht Aachen
HRB 17505

Ansprechpartner:

Herr Baurat Dipl. Bauing. Martin Schäfer
Herr Tim Schumacher

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Telefon	Ansprechpartner	Datum
3-614-TS	CP/VGB-GH	0176-61949300	Dr. André Hellmann	09.12.2025

**Bergschadenskundliches Gutachten für die 2. Änderung des
Bebauungsplanes Gewerbepark Betzdorf (Erweiterung)**

Veranlassung

Core Power UG wurde am 12.09.2025 durch Tim Schumacher, Fachbereich Bauen, von der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain mit einer bergschadenskundlichen Stellungnahme für die 2. Änderung des Bebauungsplanes Gewerbepark Betzdorf beauftragt. In der Stellungnahme des LGB zur 1. Änderung des Bebauungsplanes "Gewerbepark Betzdorf (Erweiterung)" mit Änderung des Bebauungsplanes "Gewerbegebiet Steinerother Straße" der Stadt Betzdorf aus dem Jahr 2020 wird auf die Bergwerksverleihungen "Alphons", "Alphons III", "Dauersberg" und "Henrich I" im Plangebiet hingewiesen. Nach dieser Stellungnahme ist in den Bergwerksfeldern "Alphons" und "Alphons III" kein Altbergbau im Planungsbereich dokumentiert.

Laut Stellungnahme des LGB befindet sich ca. 40 m westlich des Sportplatzes eine Tagesöffnung im Bergwerksfeld "Henrich I" mit einer Geometrie von 2 x 4 Metern, wobei es sich um einen Schacht unbekannter Teufe handeln soll.

Weiterhin wird in der Stellungnahme auf "Uraltbergbau (Darstellung von Pingen), d.h. Abbau vor dem verpflichtenden Anlegen von Risswerken im Jahr 1865" in den Bergwerksfeldern "Henrich I" und "Dauersberg" hingewiesen.

Diese Ausgangslage sollte somit aufgeklärt und Vorschläge hinsichtlich weiterer Untersuchungen erarbeitet werden.

Folgende Unterlagen wurden durch den AG bereitgestellt:

Auszüge der Flurkarte Kreis Altenkirchen Bürgermeisterei Gebhardshain Steinroth III. Flur, Dorf. Aufgenommen im Jahr 1831 durch Geometer Kalt 1:1950

Auszüge aus der Katasterkarte Kreis Altenkirchen Gemarkung Steineroth. Nr. 261 von 1920 Soldnerkoordinatensystem mit Nullpunkt Fleckert

LGB (2020): 1. Änderung des Bebauungsplanes "Gewerbepark Betzdorf (Erweiterung)" mit Änderung des Bebauungsplanes "Gewerbegebiet Steinerother Straße" der Stadt Betzdorf, 4 Seiten. A.Z. 3240-0147-08A/2

LGB (2008): Stellungnahme des LGB zum Bebauungsplan „Gewerbepark Betzdorf (Erweiterung)“ und Bebauungsplan „Gewerbegebiet Steinerother Straße“ der Stadt Betzdorf, 2 Seiten. A.Z. 3240-0147-08/V1

Planurkunde zur 2. Änderung des Bebauungsplans "Gewerbegebiet Betzdorf (Erweiterung)" der Stadt Betzdorf, Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain, Maßstab 1: 1000, angefertigt im März 2024 (Planurkunde (März 2024) 1_Planurkunde.pdf)

Die Planurkunde (1_Planurkunde.pdf) zeigt die Erweiterungsflächen mit den zugehörigen Nutzungsschablonen.

Zusätzlich wurden folgende Unterlagen verwendet:

Amts-Blatt der königlichen Regierung zu Coblenz No.89 vom 31.08.1871, S.213, Nr.761:
Bergwerksverleihungen Dauersberg und Henrich I

Amts-Blatt der königlichen Regierung zu Coblenz No.26 vom 22.06.1882, S.133-134,
Nr.529, Bergwerksverleihung Alphons I

Amts-Blatt der königlichen Regierung zu Coblenz No.12 vom 22.03.1883, S.56, Nr.231
Bergwerksverleihungen Alphons II und Alphons III

Hoffmann, Adolf (1964). Beschreibung rheinland-pfälzischer Bergamtsbezirke, Band 1,
Bergamtsbezirk Betzdorf, Verlag Glückauf GmbH, Essen.

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz (2025):

1. Digitales Geländemodell DGM-1 (Überfliegung 2024), 1 x 1 km Kacheln

DGM01 32 418 5624 1 rp, DGM01 32 419 5624 1 rp

©GeoBasis-DE / LVermGeoRP<2025>, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de

2. Digitale Topografische Karte von Rheinland-Pfalz im Maßstab 1:5000

DTK5 4185624, DTK5 4185622

©GeoBasis-DE / LVermGeoRP<2025>, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de

3. Liegenschaftskarte Rheinland-Pfalz (LIKA), Maßstab 1:1 000

LiKa 0451 418 5623-5625, LiKa 0451 419 5623-5625

©GeoBasis-DE / LVermGeoRP<2025>, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de

Quiring, H. (1931). Stratigraphische und tektonische Stellung der Eisenstein- und Erzgänge zwischen Betzdorf, Altenkirchen und Hachenburg im Westerwald. Glückauf Nr. 29, 67 Jhg. vom 18.07.1931, S. 953-958.

Quiring, H. (1934). Geologische Karte von Preußen und benachbarten deutschen Ländern: Blatt Betzdorf. M: 1:25 000, Aufnahme 1929 abgeschlossen, Preußische Geologische Landesanstalt Berlin Lieferung 306, Herausgegeben 1934, gedruckt in Berliner Lithografisches Institut Berlin, W.35.

Quiring, H. (1935) Erläuterungen zur Geologischen Karte von Preußen und benachbarten Bundesstaaten, herausgegeben von der Preußischen Geologischen Landesanstalt Lieferung 306, Blatt Betzdorf Nr. 3040 (Neue Nr. 5213) Berlin, im Vertrieb bei der geologischen Landesanstalt Berlin N4, Invalidenstraße 44, 1935.

Schäfer, Ralf Anton (2012): Das Kriegsende in der Heimat, Die Kämpfe entlang der Sieg aus amerikanischer Sicht, S. 292-299. Karte auf Seite 295.

Strauß, Julius (1871): Situationsriss für die Eisenstein-Muthungen Henrich modo Henrich I & Dauersberg bei Dauersberg, resp. Steineroth, Kreis Altenkirchen, Berg-Revier Daaden Maßstab von 120 Lachtern = 1:2000 der wirklichen Länge, aufgenommen & angefertigt im Juni 1871 durch Julius Strauß. Archiv der Barbara Rohstoffbetriebe GmbH, Porta Westfalica.

Strassburger, M. (2005). „Aufarbeitung der markscheiderischen Vorschriften für das Bergmännische Rißwerk auf dem Gebiet des ehemaligen Oberbergamtsbezirkes Bonn im heutigen Land Nordrhein-Westfalen für die Jahre 1816 – 1857. Häusliche Prüfungsarbeit der Bezirksregierung Arnsberg Abteilung Bergbau und Energie in Nordrhein-Westfalen, 93 Seiten, Anhänge, unveröffentlicht.

Verleihungsurkunde für das Eisenerz-Bergwerk Henrich I bei Steineroth, im Bergrevier Daaden, ausgestellt durch das königliche Oberbergamt Bonn. Archiv der Barbara Rohstoffbetriebe GmbH, Porta Westfalica.

Walter et al. (1910). Gangkarte des Siegerlandes: Blatt Betzdorf, Aufnahme 1909 mit einzelnen Nachträgen 1910. M: 1:10 000, Soldner Koordinatensystem im Bezugspunkt Homert, zusätzlich sind Koordinaten mit Bezugspunkt Fleckert angegeben. Angefertigt im Markscheiderbüro des Kgl. Oberbergamts zu Bonn, Hrsg. Königl. Geologische Landesanstalt Berlin, N.4. Invalidenstraße 44., gedruckt in Berliner Lithografisches Institut Berlin, W.35.

Walter et al. (1913). Gangkarte des Siegerlandes: Blatt Elkenroth Aufnahme 1909 mit einzelnen Nachträgen 1913.M: 1:10 000, Soldner Koordinatensystem im Bezugspunkt Homert, zusätzlich sind Koordinaten mit Bezugspunkt Fleckert angegeben. Angefertigt im Markscheiderbüro des Kgl. Oberbergamts zu Bonn, Hrsg. Königl. Geologische Landesanstalt Berlin, N.4. Invalidenstraße 44., gedruckt in der Lith. Anst. v. Armnann & Pillmeier in Cassel.

Eine schriftliche Anfrage bei Frau Markscheiderin Kloy, Landesamt für Bergbau und Geologie in Rheinland-Pfalz unter dem A.Z. 3240-0147-08A/2 vom 26.09.2025 ergab, dass außer Übersichtsplänen und dem bekannten Situationsriss aus dem Archiv der Barbara Rohstoffbetriebe, keine weiteren Risse zu den Mutungen Dauersberg und Henrich I vorliegen (Antwortschreiben vom 29.10.2025).

Geologie der Erzvorkommen

Bei den Erzvorkommen Dauersberg, Henrich I, Alphons, Alphons II und Alphons III, sämtlich auf Eisen (Fe) verliehen (Abb.1), handelt es sich um hydrothermale Sideriterzgänge, möglicherweise mit hydrothermal-metasomatischen Umwandlungen des Siderits in Hämatit, welche während des Mesozoikums-Tertiär an der Oberfläche zu Brauneisenstein („Limonit“, überwiegend Goethit) verwittert sind.

Die gangartigen Erzvorkommen liegen im Kernbereich der Großstruktur des Siegener Hauptsattels. Der geologischen Karte Betzdorf (Quiring, 1934) nach zu urteilen (Abb.2), setzen die Erzgänge Dauersberg und Henrich I im Bereich der „Alten Kohlhardt“ in einer NE-SW streichenden, NW-vergenten Sattelstruktur in den Mudersbacher Schichten (tu2a1) der Unteren Siegener Schichten auf. Das Schichtstreichen (S_0) lässt sich aus der geologischen Karte zu 40° NE bei einem Einfallen von 55°

nach SE (130°) ablesen, die Schieferung (S_1) zu 64° ENE, bei einem Einfallen von 60° in Richtung 154° (SE). Die Schichten sind also nach NW hin überkippt.

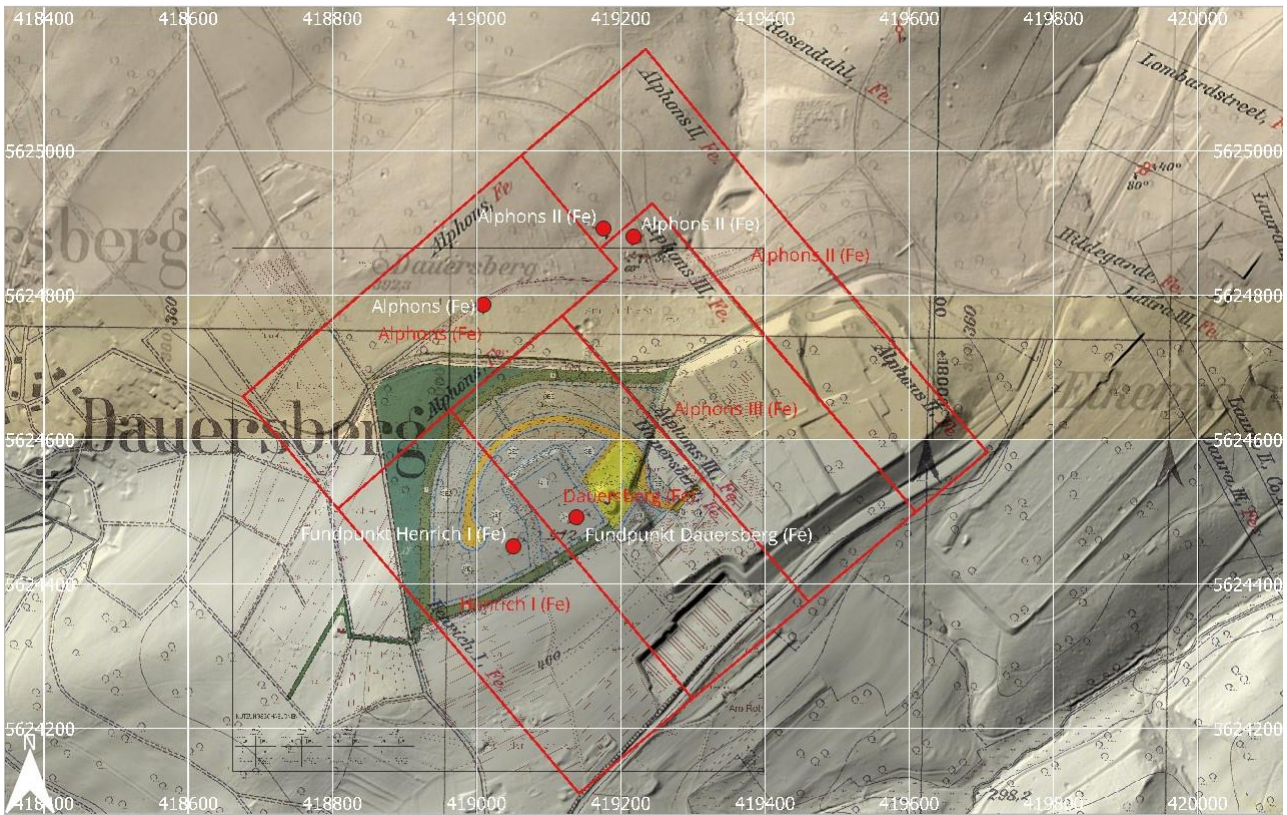


Abb.1 Georeferenzierung der ehemaligen Bergwerksfelder Henrich I, Dauersberg, Alphons, Alphons II und Alphons III von der Gangkarte des Siegerlandes mit der Planurkunde, der DTK 5, und dem DGM-1.

Sowohl nach SE als auch nach NW werden diese von Hengsbach-Schichten (tu2a2, Sandstein- mit Bänder und Tonschiefern) überlagert, beginnend mit der liegenden Sandsteinbank (S_1).

Den Signaturen der Fundpunkte nach zu urteilen, handelt es sich bei dem Erzgang im Fundpunkt der Verleihung Dauersberg um einen NE-SW (52° E) streichenden, SE-fallenden Gang, bei der Verleihung Henrich I (29° E) um einen NE-SW streichenden, SE-fallenden Gang (Abb.1, Abb. 6).

Die Fundpunkte der Verleihungen Alphons (N-S Gang, 3° E mit Einfallen nach Westen), Alphons II (E-W, 105° E, Einfallen nach SSW) und Alphons III (NE-SW, 50° E) zeigen unterschiedliches Streichen, typisch für Siegerländer N-S-Gänge (Mittagsgänge), Morgengänge (E-W) und streichende Gänge (NE-SW). Im Bergwerksfeld Alphons III wurde zudem auf etwa 25 Meter Länge ein etwa E-W streichender, mit 60° südlich einfallender Erzgang erschlossen, welcher aufgrund dessen Raumlage zu den Morgengängen gerechnet wird (Abb.1).

All diese kleinen Gangvorkommen, zahlreiche weitere sind bekannt, reihen sich örtlich „schwarmartig“ entlang eines NE-SW streichenden Streifens auf, welcher von südwestlich Gebhardshain bis Betzdorf auf einer Länge von 6,5 km verfolgt ist (Quiring, 1931).

Nach Quiring (1931, S.956, 3. Absatz), befinden sich diese Vorkommen im Tonschieferkern des Siegerer Hauptsattels. Nach dem gleichen Autor handelt es sich „aber durchweg um geringwertige Vorkommen, die noch niemals Veranlassung zu einem langem Versuchsbetriebe gegeben haben.“ Und weiter: „Die an anderer Stelle von mir behandelte Abhängigkeit der Bauwürdigkeit der Gangausbildung vom Nebengestein, insonderheit die erstaunliche Sterilität der Tonschiefer-Schichten des Siegerlandes trifft also auch für das Gebiet zwischen Altenkirchen und Betzdorf zu.“

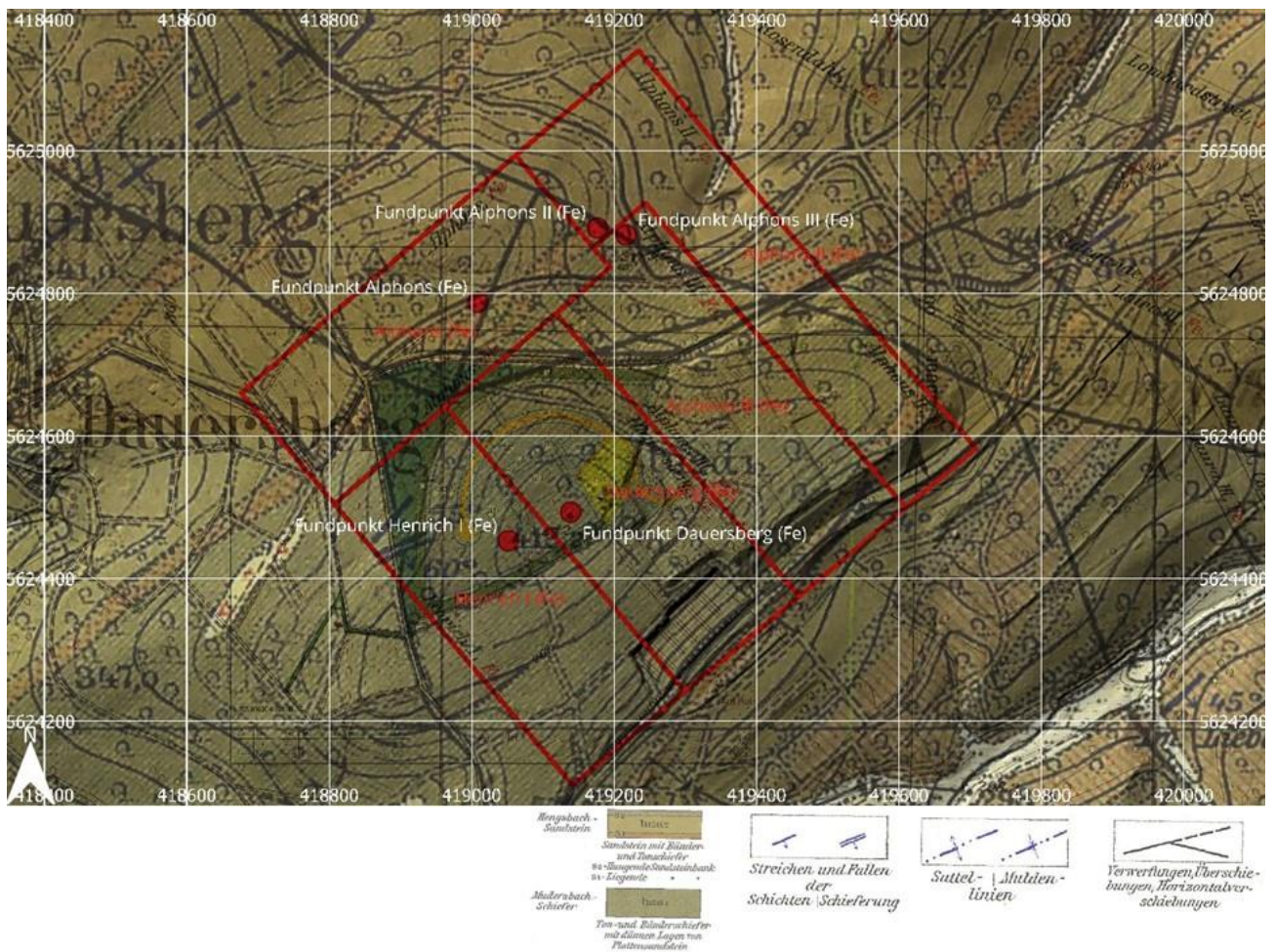


Abb.2 Georeferenzierung der ehemaligen Bergwerksfelder Henrich I, Dauersberg, Alphons, Alphons II und Alphons III von der Gangkarte des Siegerlandes mit der Geologischen Karte Betzdorf und dem DGM-1.

einem Flächen-inhalt von 25.000 Quadratlachtern verliehen (Abb.5, Anlagen1 und 2). Das Feld hatte eine Abmessung von 250 x 100 Lachtern.

Der Name „Henrich I“ dürfte daher nach dem Namensgeber der Henrichshütte, dem Grafen Henrich von Stolberg-Wernigerode im Harz erfolgt sein, dessen Familie schon im 16. Jahrhundert eine Eisengießerei in Ilsenburg mit Fachleuten aus dem Siegerland betrieb.



(a)



(b)

Abb.4 Blick auf die Ortsgemeinden Dauersberg (a) und Steineroth (b) von der Alten Kohlhardt.

Das unmittelbar angrenzende Bergwerkseigentum „**Dauersberg**“ wurde am 29. April 1871 gemutet und am 08.08.1871 Kraft des ABG vom 24. Juni 1865, ebenso an die Administration der Henrichshütte Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb“ auf Eisenerz mit einem Flächeninhalt von 25.000 Quadratlachtern verliehen. Das Feld Dauersberg hatte eine Abmessung von 250 x 100 Lachtern (Abb.5).

In der Gründerzeit gab es eine verstärkte Nachfrage nach Erzlagerstätten, wobei es durch Spekulationsgeschäfte zu zahlreichen Verleihungen auf unbedeutende, wertlose Vorkommen kam.

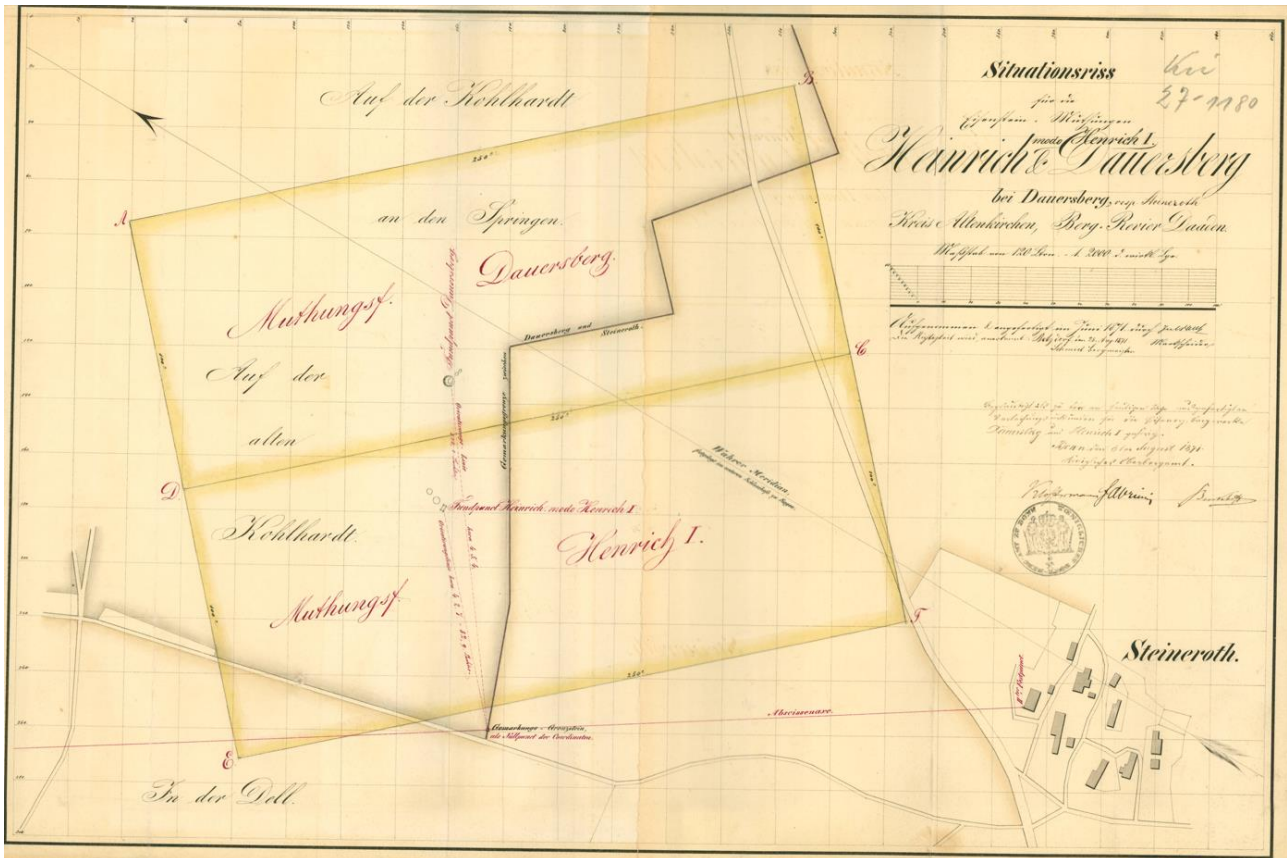


Abb.5 Situationsriss aus dem Jahr 1871 für die Eisenstein-Mutungen Henrich modo Henrich I & Dauersberg bei Dauersberg und Steineroth (Archiv der Barbara Rohstoffbetriebe GmbH).

Die Bergwerksfelder Dauersberg (Berggrundbuch Nr. 271177) und Henrich I (Berggrundbuch Nr. 271080, Bergwerkseigentum gelöscht am 19.02.1997) befanden sich zuletzt im Besitz der liquidierten Gewerkschaft Eisenstein und sind heute ohne Rechtsnachfolgerin. Die Gewerkschaft Eisenstein hatte keinen Betrieb in den beiden Bergwerksfeldern ausgeführt.

Die benachbarte, nördlich gelegene Bergwerksverleihung „Alphons“ erfolgte etwa 10 Jahre später am 06.06.1882 aufgrund der Mutung vom 24.03.1882 auf Eisenerz, auf den Namen des Muters Dr. med. Eugen Euteneuer zu Betzdorf mit einem Flächeninhalt von 109410 Quadratlachtern.

Die Bergwerksverleihungen „Alphons II“ und „Alphons III“ auf Eisenerz wurden am 07.03.1883 auf Grundlage der Mutungen vom 01.02. und 13.12. 1883 ebenso an Dr. med. Eugen Euteneuer zu Betzdorf ausgestellt, ersteres mit einem Flächeninhalt von 109202 Quadratlachtern, letzteres mit einem Flächeninhalt von 103072 Quadratlachtern.

Ein Rechtsnachfolger der Verleihungen Alphons, Alphons II, Alphons III ist nicht bekannt.

Georeferenzierung

Der Situationsriss (Abb.5) wurde anhand der Gemeindegrenze Dauersberg-Steineroth und der zwei westlich des Sportplatzes noch sichtbaren Pingen auf die DGK-5, bzw. das DGM-1 eingepasst (Abb.7).

Dabei zeigt sich, dass der ehemalige Fundpunkt mit der rechteckigen Signatur mit den Abmessungen von 4,5 m x 2,5 Metern keine der unmittelbar im DGM deutlich sichtbaren Geländevertiefungen zugewiesen werden kann. Die Signatur spricht für einen Schurf, bzw. für einen kleinen Schurfschacht, nicht für einen Tagesschacht im eigentlichen Sinne (vergleiche Arbeit Strassburger, 2005).

Die drei Pingen der Verleihung Dauersberg befinden sich heute im Bereich des angrenzenden Sportplatzes (Planum 410,7 m NN) und wurden wahrscheinlich bei dessen Bau im Jahre 1921 eingeebnet. Nach der Georeferenzierung befand sich die Hauptpinge am Fundpunkt bei 32N 419137; 5624497 und zwei weitere, kleinere Pingen bei 419145; 5624495 und 419148; 5624494.

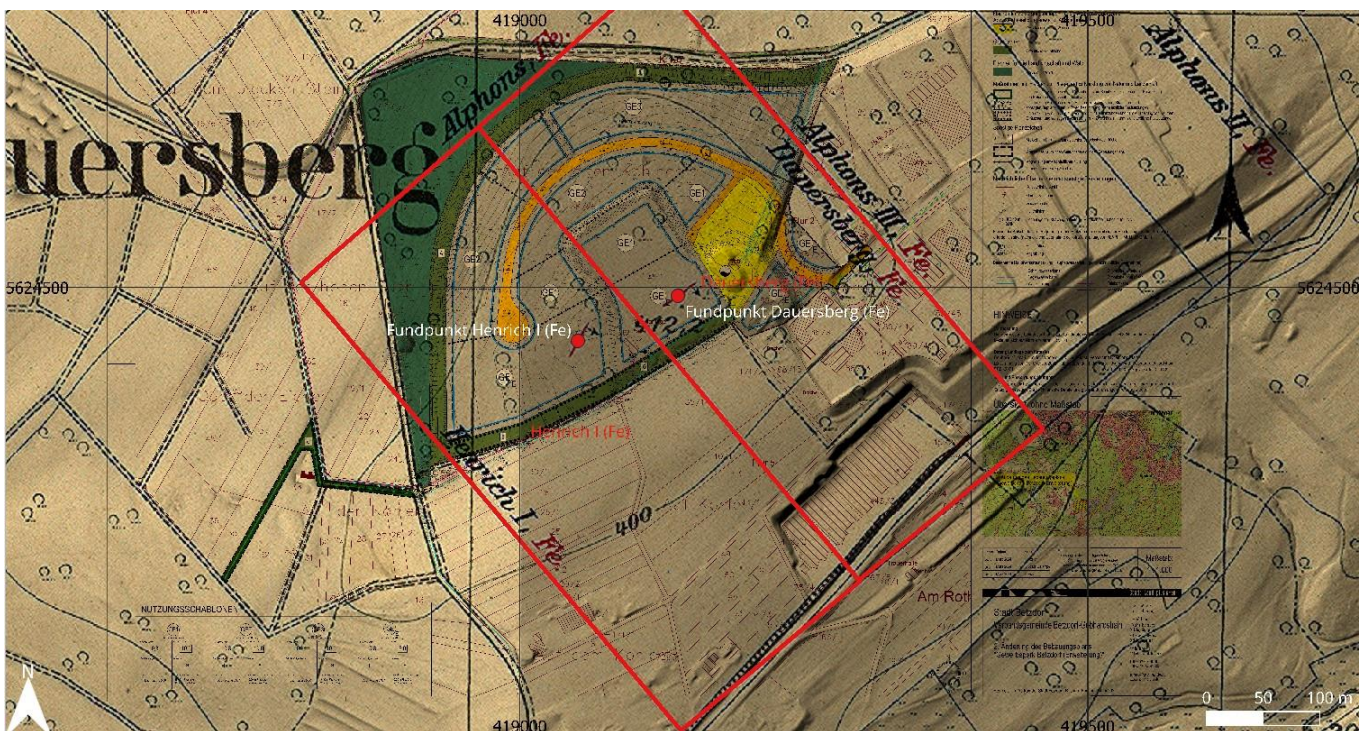


Abb.6 Georeferenzierung der ehemaligen Bergwerksfelder Henrich I und Dauersberg sowie deren Fundpunkte von der Gangkarte des Siegerlandes mit der Planurkunde, der LiKa, und dem DGM-1.

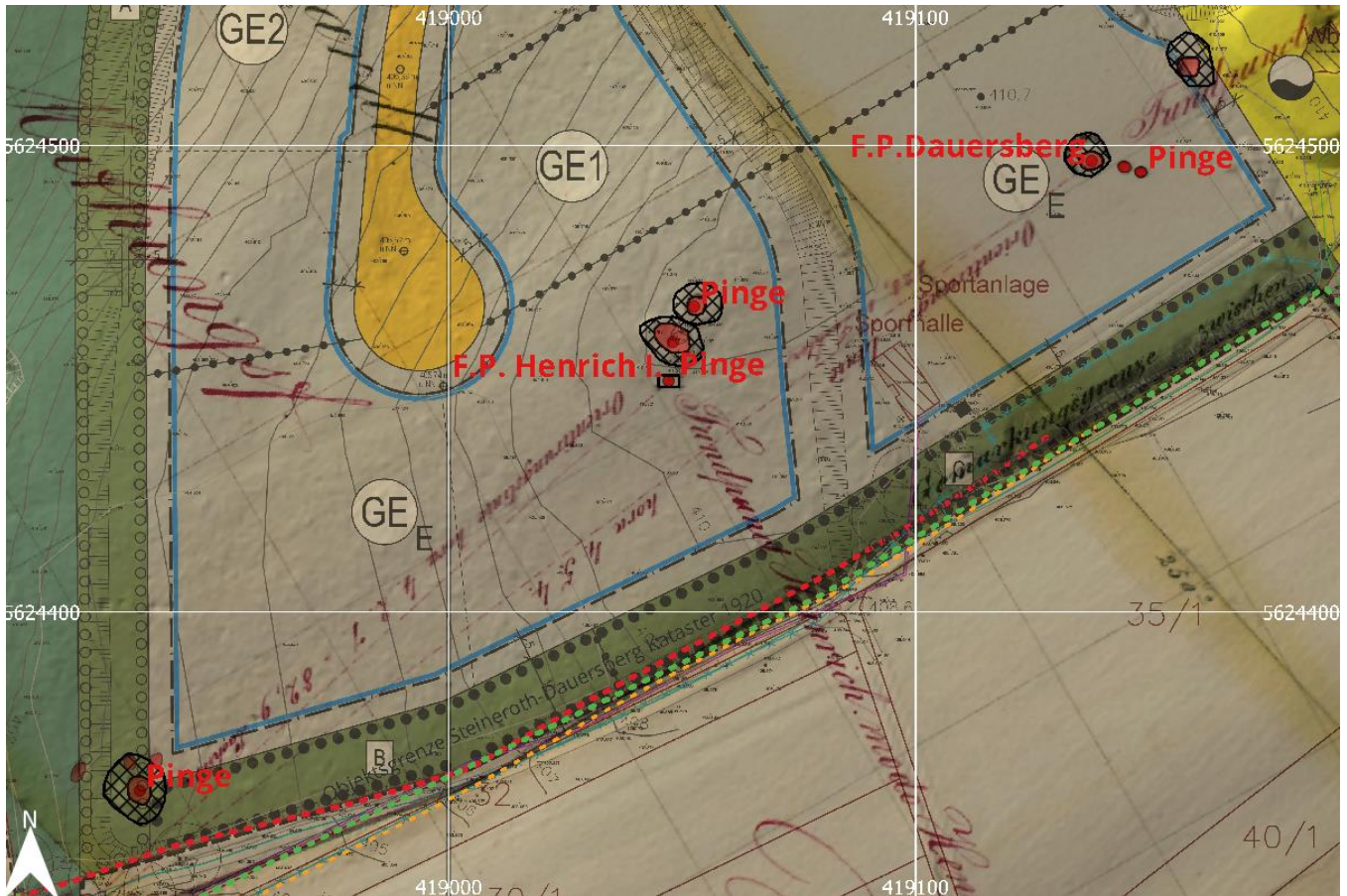


Abb.7 Darstellung der Geländebefunde und des georeferenzierten Situationsrisses mit der Planurkunde, der LiKa, und dem DGM-1.

Geländebefund

Eine Ortsbesichtigung wurde am 17.09.2025 vorgenommen.

Die beiden im Situationsriss dargestellten Pingen sind heute noch gut sichtbar. Die Hauptpinge (419265; 5624860; ca.410,5 m NN) ist vom Umfang etwas größer als auf dem Situationsriss dargestellt und hat einen Durchmesser von etwa 5,5 Metern und eine Tiefe von etwa 1-1,5 Metern. Die Sohle der Pinge ist mit Bauschutt angefüllt. An den Pingenrändern ist taubes (wertloses) Bergematerial angehäuft. Im Haldenmaterial finden sich geschieferte Siltsteine und Tonschiefer, stellenweise mit roten Hämatit-Überzügen. Erzreste wurden an der Oberfläche der Halde nicht entdeckt (Abb.8 a,b,c und Abb.9).

Die zweite, nordöstlich liegende Pinge (419053; 5624466; 411,3) hat eine Abmessung von 4,5 x 4 Metern und eine Tiefe von etwa einem Meter und war zum Zeitpunkt der Ortsbesichtigung intensiv mit Buschwerk bewachsen (Abb. 8d).



(a)



(b)



(c)



(d)



(e)



(f)

Abb. 8 Bergwerk Henrich I: a) Blick auf die Hauptpinge von WNW, um die Pinge herum ein kranzförmiger Auswurf. b) Blick in die Hauptpinge. Auf dem Grund findet sich etwas Bauschutt c) Blick auf den Rand der Pinge von SW. d) zweite, kleinere Pinge e) flächig verteilte Halde im Bereich um den Fundpunkt, f) gleiches Areal, Blick von Süden.

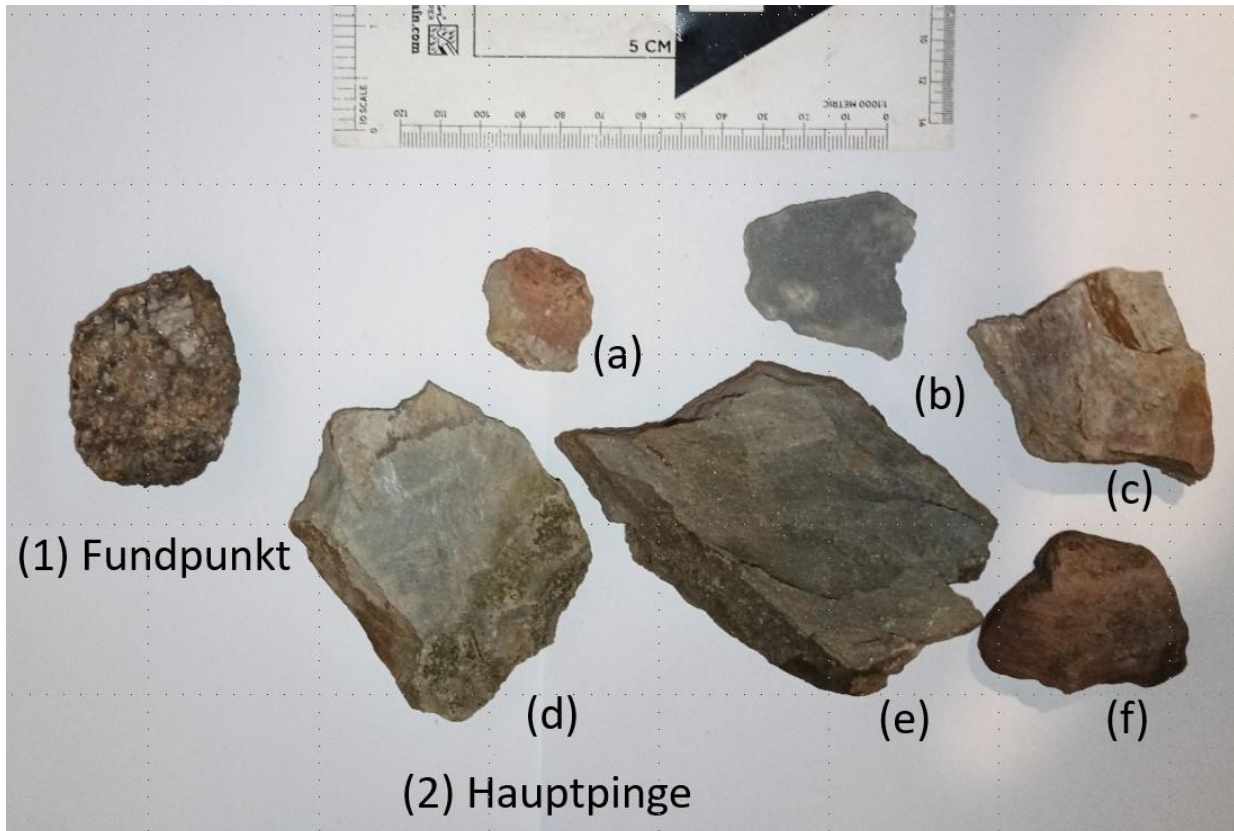


Abb. 9 Lesesteine Bergwerk Henrich I: Erze (Verwitterungsbildungen) und Gesteine (Mudersbacher Schichten) aus dem Bereich des Fundpunktes (1) und der Hauptpinge (2), (1) Brauneisenstein mit Quarz und Tonschiefer, 2-a) gebleichter Tonschiefer mit Hämatit-Überzug, 2-b) blaugrauer Tonschiefer 2-c) gebleichter, beige-grauer Tonschiefer, 2-d) gebleichter, beige-grauer Tonschiefer, 2-e) Hellglimmer (Illit-Muskovit)-führender beige-grauer Feinsandstein mit deutlicher Schichtung und transversaler Schieferung 2-f) rötlich-brauner verwitterter Tonschiefer.

Einige Meter in SW-Richtung wurde eine flächig verteilte, kleine Halde sowie eine flache Mulde im Gelände festgestellt, die einem Schurfschächtchen (419044; 5624450; 410,8) am Fundpunkt (4,5 x 2,5 m nach Karte) zugeordnet werden kann (Abb. 8e, f, Abb.10). Dabei handelt es sich wahrscheinlich um die auf dem Situationsriss dargestellte Schachtsignatur. Hier fand sich etwas Gangquarz mit Brauneisenstein (Abb. 9-1).

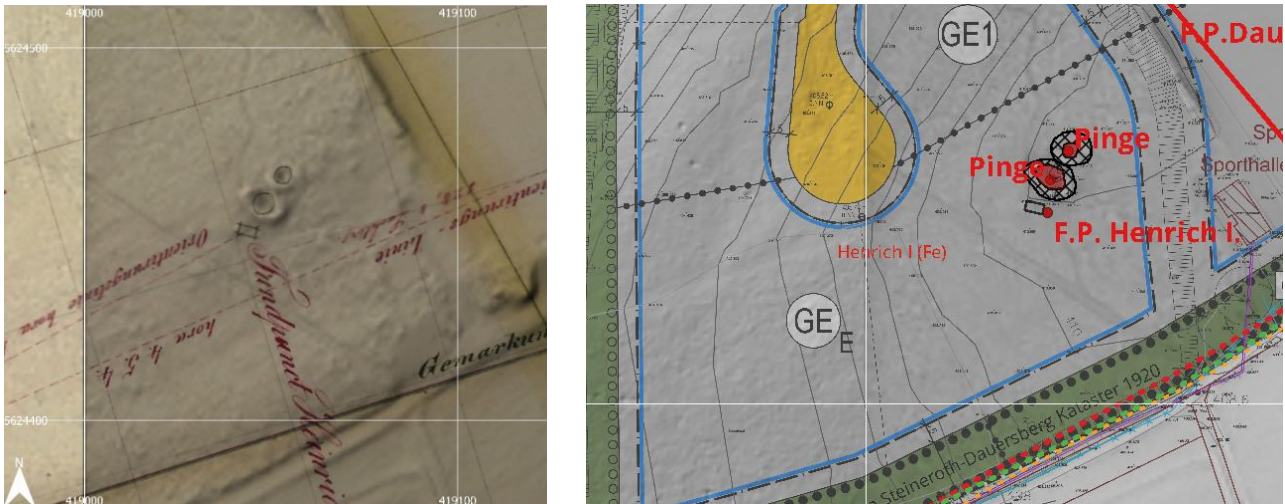


Abb. 10 Einpassung des Situationsrisses auf die beiden, noch im Gelände sichtbaren Pingens am Fundpunkt Henrich I. Der Fundpunkt lässt sich mit einer flachen Mulde im Gelände zur Deckung bringen.

Erfahrungsgemäß sind diese Schurfschächtchen kaum tiefer als 3 ± 1 Meter, wofür auch die kleine Halde am Fundpunkt spricht. Der „Fundschant“ konnte im Gelände nicht mehr eindeutig festgestellt werden. Eine flache Mulde im Boden könnte dessen Lage entsprechen. Wahrscheinlich wurde der „Fundschant“ wieder mit dem Aushub rückverfüllt.

Etwa 149 Meter in südwestlicher Richtung (Kurs $131^\circ W$ bei 418934; 5624362; 403,8) entfernt von der noch deutlich sichtbaren Hauptpinge nahe des Fundpunktes Henrich I, befindet sich eine Pinge mit einem Durchmesser von etwa 5 Metern und einer deutlichen kranzförmigen Anschüttung von ausgehobenem Material (Abb. 11 a, b), deren Tiefe schätzungsweise 2 Meter beträgt. Kleinere Schürfnungen befinden sich in deren Nähe. Die Pinge befindet sich etwa 21 Meter von der SW-Grenze des Bergwerksfeldes Henrich I entfernt. Nach der Planurkunde ist im Bereich dieser Pinge die Anlage einer öffentlichen Grünfläche vorgesehen. Die Pinge und der Bereich darum könnte in die Planung eingebunden werden und mit einem touristischen Hinweisschild auf den ehemaligen Bergbaubesitz der Henrichshütte versehen werden.



(a)



(b)



(c)



(d)



(e)

Abb. 11 Situation um die alte Kohlhardt: a, b) risslich undokumentierte Pinge an der südwest-lichen Feldgrenze des ehemaligen Bergwerksfeldes Henrich I, c, d) kleine Pinge an der östlichen Grenze des Sportplatzes (e) Baugrube nördlich des Wasserbehälters, hier fand sich ein Lesestück mit metamorphen Gangquarz.

Wie bereits erwähnt, befanden sich drei Pingen der Verleihung Dauersberg im Bereich des angrenzenden Sportplatzes und wurden wahrscheinlich bei dessen Bau im Jahre 1921 eingeebnet. Etwa 28,5 Meter nordöstlich des Fundpunktes Dauersberg befindet sich am Rand des Sportplatzes eine weitere undokumentierte, kleinere Pinge (419158; 5624517; 410 m NN, Abb. 11 c, d).

Recherche zur möglichen Belastung mit Kampfmitteln

Nach Schäfer (2012) verlief am 29.03.1945 die Amerikanisch—Deutsche Frontlinie entlang der Linie Elkenroth-Steineroth-Kohlhardt-Dauersberg-Angsthardt-Mittelhof-Wissen (Schäfer, S.293).

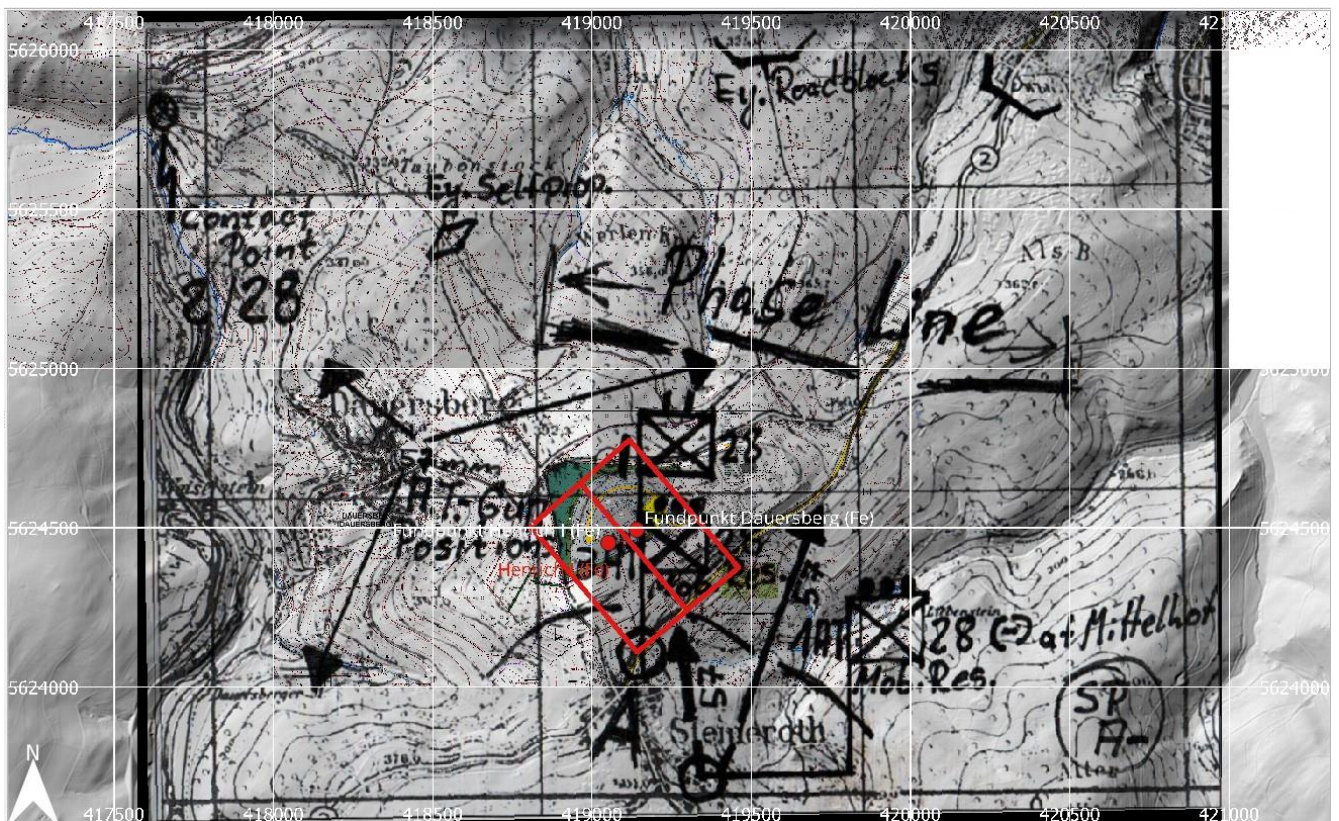


Abb. 12 Lage am 30.04.1945 nach einer Planpause des I. Battalions kurz vor dem Angriff auf Betzdorf-Alsdorf, georeferenziert im GIS mit dem DGM-1, der DGK 5 und der Planurkunde. Zusätzlich mit roten Linien dargestellt sind die beiden Geviertfelder Henrich I und Dauersberg sowie deren beiden Fundpunkte, übertragen von der Gangkarte des Siegerlandes.

Auf der Karte in Abb. 12 sind bei Steineroth eingetragen: I. Battalion Infanterie der 28. US-Infanteriedivision, ein Infanterie Platoon der 28 Infanterie Division als mobile Reserve, ein Platoon Panzerabwehr (AT) der 28. als mobile Reserve. Unmittelbar östlich Dauersberg befanden sich eine Stellung mit 57 mm Panzerabwehrkanonen (A.T. = Anti Tank). Als erkannte Feindpositionen sind

in der Karte eingetragen: ein Sturmgeschütz III (Ey. = Enemy Selfprop. =Selfpropelled) an einer Weggabelung am „Taubenstock“ und zwei Deutsche Straßensperren (Enemy Roadblocks), jeweils verteidigt durch 20 mm Flak, auf der Straße Betzdorf-Steineroth und auf dem Weg vom Scheuerberg nach Betzdorf-Bruche. Nach Aufklärung der „Phase Line“ sollte mit dem Angriff auf die Sieg entlang der Linie Alsdorf-Betzdorf begonnen werden (Schäfer, 2012).

Nach Schäfer (2012) kam es auf der Kohlhardt im Bereich des Gewerbeparks in der Nacht vom 29. auf den 30.03. zu einem mehrstündigen Schusswechsel zwischen einer Patrouille der Able-Kompanie und einem deutschen Vorposten mit 8 Gefallenen.

Am 30.03. 1945 wird in einer Lagemeldung des Regiments an die Division berichtet, dass die Able-Kompanie in Dauersberg und Steineroth steht und ein Gefecht auf Höhe 412 führt, bei der es sich möglicherweise um die Alte Kohlhardt handelt.

Weitere Hinweise zum Kampfgeschehen um Steineroth und Dauersberg finden sich in Schäfer (2012) auf den Seiten 292-299 im Kapitel „Die Kämpfe entlang der Sieg aus Amerikanischer Sicht“.

Eindeutige Hinweise auf Mann- und Mannschaftslöcher wurden an den besichtigten Lokationen nicht vorgefunden. Da jedoch von einer mobilen Kampfführung unter Zeitdruck auszugehen ist, ist es wahrscheinlich, dass bereits existierende Pingen des Bergbaus als Stellungen genutzt worden sind.

Mit einer Kampfmittelbelastung, besonders durch Infanteriemunition und Granaten, kann gerechnet werden.

Empfehlungen

Die Gefährdung der Tagesoberfläche aufgrund der erloschenen Bergwerksverleihungen Henrich I und Dauersberg wird als gering eingeschätzt. In dem unmittelbaren Planungsgebiet befindet sich zwar tagesnaher Bergbau, von dem jedoch aufgrund dessen geringer Teufe (3 ± 1 Meter unter G.O.K.) ein geringes Risiko für die Oberfläche ausgeht. Eine Tagesbruchgefahr kann nicht hergeleitet werden im Planungsgebiet. Möglicherweise könnten unbedeutende Setzungen im

Bereich verfüllter Pingen auftreten. Im Feld Dauersberg könnten sich im Bereich des Sportplatzes weitere verfüllte Pingen befunden haben.

Eine weitere Altbergbau-Erkundung (Bohrungen, Geophysik) erscheint auf Grundlage des Geländebefundes nicht erforderlich. Bei den beiden Pingen der Verleihung Henrich I handelt es sich um oberflächennahe Schürfunge, die kaum tiefer als unter das heute aufgeschlossene Niveau reichen dürften.

Der Fundschacht am Fundpunkt Heinrich modo Henrich I ist heute kaum mehr sichtbar, wurde wahrscheinlich wieder verfüllt, kann jedoch an einer kleinen, flächig im Gelände verteilten Halde und einer Senkung noch ausgemacht werden.

Hierbei handelt es sich nicht um einen Tagesschacht im bergbaulichen Sinne, sondern um einen Schurfschacht von geringer Tiefe auf den anstehenden Erzgang von schätzungsweise 3 ± 1 Meter Tiefe. Schurfschächte dieser Art dienen zur Freilegung des gemuteten Erzes im anstehenden Gang als Nachweis für die Bergwerksverleihung.

Aufgrund des Geländebefundes wird deutlich, dass ein nachhaltiger Bergbau auf der Verleihung Henrich I nicht umgegangen war. Gleiches gilt für die Verleihung Dauersberg.

Wir empfehlen bei Ausheben einer Baugrube, bzw. Erstellung eines Planums, die Pingen und den Fundschacht mittels Löffelbagger (Sicherheitsabstand) vom Rand her beginnend abzugraben.

Weitere Erkundungen der Altbergbausituation durch Bohrungen oder Geophysik erscheinen im Planungsgebiet nicht angezeigt.

Eine schriftliche Anfrage bei Frau Markscheiderin Kloy, Landesamt für Bergbau und Geologie in Rheinland-Pfalz unter dem A.Z. 3240-0147-08A/2 vom 26.09.2025 ergab, dass außer Übersichtsplänen und dem bekannten Situationsriss aus dem Archiv der Barbara Rohstoffbetriebe, keine weiteren Pläne zu den Mutungen Dauersberg und Henrich I vorliegen (Antwort vom 29.10.2025).

Die Berechtsamsakten der Mutungen Dauersberg und Henrich I können grundsätzlich in der Markscheiderei im LGB auf Antrag eingesehen werden, bringen jedoch wahrscheinlich keine weiteren relevanten Erkenntnisse hinsichtlich der Tagessituation.

Das Gelände ist vor Baubeginn auf die Freiheit von Kampfmitteln zu prüfen. Möglicherweise wurden bestehende Pingen in Stellungen eingebunden, eindeutige Hinweise ergeben sich hierauf nach der Geländesituation nicht.

Anlagen

Anlage 1 **Strauß, Julius (1871):** Situationsriss für die Eisenstein-Muthungen Henrich modo Henrich I & Dauersberg bei Dauersberg, resp. Steineroth, Kreis Altenkirchen, Berg-Revier Daaden Maßstab von 120 Lachtern = 1:2000 der wirklichen Länge, aufgenommen & angefertigt im Juni 1871 durch Julius Strauß. Archiv der Barbara Rohstoffbetriebe GmbH, Porta Westfalica.

Anlage 2 Verleihungsurkunde für das Eisenerz-Bergwerk Henrich I bei Steineroth, im Bergrevier Daaden, ausgestellt durch das königliche Oberbergamt Bonn. Archiv der Barbara Rohstoffbetriebe GmbH, Porta Westfalica.